

Stärkung der Zivilgesellschaft und Förderung der sozialen und politischen Teilhabe durch Sport

Sport für Entwicklung in Togo

Die Herausforderung

Mit der Rückkehr zur Demokratie im Jahr 2005 hat Togo einen staatlichen Modernisierungsprozess begonnen, der wirtschaftliche Reformen, Dezentralisierung und Demokratisierung vorsieht. Nichtsdestotrotz gibt es bisher nur wenige Möglichkeiten für die Bevölkerung, an diesem Prozess teilzunehmen, insbesondere nicht für Kinder und Jugendliche. Die Jugendarbeitslosigkeit von mehr als 30 Prozent und fehlende Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung für die Jugend des Landes bergen zusammen hohes Konfliktpotenzial. Deshalb konzentriert sich die deutsche Entwicklungszusammenarbeit in Togo auf die Förderung von Dezentralisierung und guter Regierungsführung. Die große Sportbegeisterung auf dem afrikanischen Kontinent bietet auch Chancen für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Doch die Potenziale, Entwicklungsziele wie Bildung, Gewaltprävention, gute Regierungsführung, Gleichstellung der Geschlechter, Gesundheitsförderung oder auch Umweltbewusstsein durch Sport zu fördern, werden noch nicht ausreichend genutzt.

Unser Ansatz

Sport wurde international von der UN „als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung des Friedens“ anerkannt. Auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nutzt „Sport für Entwicklung“. Denn durch Sport leben Kinder und Jugendliche nicht nur gesünder. Sie lernen auch Verantwortung zu übernehmen, sich fair zu verhalten und Konflikte friedlich zu lösen. Das sind Schlüsselqualifikationen, die ihnen später zum Beispiel den Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit

Projektname	Regionalvorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“ (S4DA)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiete in Afrika	Mehrländer-Vorhaben in Togo, Äthiopien, Kenia, Mosambik und Namibia sowie einzelne Maßnahmen mit geringerem Umfang in weiteren afrikanischen Ländern
Projektgebiete in Togo	Lomé, Tsévié, Sokodé, Kara, Kpalimé
Partner	Togoisches Ministerium für Kommunikation, Kultur, Sport und Allgemeinbildung; Kommunalverwaltungen Lomé, Sokodé, Tsévié, Kara, Kpalimé; Don Bosco Mondo e.V.; SOS Kinderdörfer weltweit e.V./ Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
Laufzeit	2014 bis 2018

bildet hierfür Trainer/innen aus. Diese sind Vorbilder, Vertrauenspersonen und vermitteln den Kindern und Jugendlichen ein stärkeres Selbstwertgefühl und helfen ihnen, Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Als Teil des Trainings sprechen sie Gesundheitsthemen wie HIV-Prävention oder Alkoholmissbrauch an. Sport bewegt also nicht nur, er bildet auch.

Zusammen mit lokalen und internationalen Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nachhaltige Sportangebote, die auch zur Stärkung der Zivilgesellschaft oder Demokratieförderung beitragen. So setzt Sport als innovatives Instrument Impulse für Veränderungen und nachhaltige Entwicklung – sowohl für jedes einzelne Kind, als auch für eine ganze Gesellschaft.



S4DA schafft Zugang zu Sportangeboten in Kommunen und fördert dabei die aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft an der kommunalen Entwicklung.



Gemeinsam mit den Partnern bildet S4DA Trainer/innen darin aus, Sportaktivitäten anzuleiten, die soziale Kompetenzen wie Zusammenarbeit, Toleranz, Ehrlichkeit und Teamgeist der Kinder und Jugendlichen fördern.

Das Vorhaben

Mit der Beauftragung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begann das Vorhaben S4DA 2014 damit, Sport als ein Mittel zur Erreichung von Entwicklungszielen in ausgewählten afrikanischen Ländern zu etablieren. S4DA leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der 2014 von Bundesminister Dr. Gerd Müller ins Leben gerufenen Initiative „Mehr Platz für Sport – 1.000 Chancen für Afrika“.

In Togo werden durch die Integration des „Sport für Entwicklung“-Ansatzes in die kommunale Jugendarbeit die soziale und politische Teilhabe verbessert und die lokale Zivilgesellschaft gestärkt. In Kooperation mit dem Vorhaben „Gute Regierungsführung und Dezentralisierung“ (ProDeG) der deutschen Entwicklungszusammenarbeit werden demokratische Beteiligungsstrukturen in den Kommunen gefördert. Durch die Beteiligung der Bürger/innen an der Auswahl der Sportplätze sowie an der Entwicklung von Konzepten für Sportangebote werden diese von den Kommunen und der Zivilgesellschaft gemeinsam getragen. In Fortbildungsmaßnahmen werden die beteiligten Akteure in den Kompetenzen gestärkt, die zur Entwicklung eines nachhaltigen und regelmäßigen Angebots von „Sport für Entwicklung“-Aktivitäten notwendig sind. Das so gestaltete Vorhaben fördert die Einbindung benachteiligter Gruppen, vor allem von Frauen und Mädchen, in das soziale und politische Gemeindeleben.

Bisherige Erfolge

In Zusammenarbeit mit den Partnern konnten bislang unter anderem folgende Erfolge erzielt werden:

- In Lomé und Kara wurden gemeinsam mit Vertretern der Zivilgesellschaft und Kommunalverwaltungen bisher

fünf Sportplätze rehabilitiert beziehungsweise neu gebaut. Die Sportplätze stehen sowohl den Schulen als auch der gesamten Gemeinde zur Verfügung. Rund 12.000 Kinder und Jugendliche profitieren davon.

- Lokale Organisationen, Kommunen und zuständige Institutionen, wie das Ministerium für Kommunikation, Kultur, Sport und Allgemeinbildung sowie die Regionalvertretungen des Bildungsministeriums, haben sich stärker vernetzt, und es wurden Dialogräume für einen Austausch über zivilgesellschaftliche Beteiligung geschaffen. Multi-Akteur-Komitees sorgen an den Standorten der Sportplätze für die Verwaltung, Instandhaltung und Nutzung der Sportplätze im Sinne des „Sport für Entwicklung“-Ansatzes.
- Zusammen mit Gemeindevertreter/innen, Trainer/innen und Lehrer/innen wird ein sportpädagogisches Handbuch entwickelt, dessen Schwerpunkt auf der Förderung der politischen Bildung liegt.
- Bisher wurden 42 Trainer/innen aus der Gemeinde sowie Lehrer/innen in dem „Sport für Entwicklung“-Ansatz geschult und nutzen Sportaktivitäten zur Förderung wichtiger sozialer Kompetenzen. Zwei weitere Trainer/innen wurden zu „Sport für Entwicklung“-Ausbildern fortgebildet, die ihr Wissen an andere Lehrer/innen und Trainer/innen weitergeben.

„Sport ist wesentlich mehr als nur ein Spiel! In den letzten 12 Monaten habe ich mit jungen Menschen gearbeitet und beobachtet, wie sich ihre Teamfähigkeit und ihr Umgang mit Herausforderungen verbessert haben. Ich habe selbst gesehen, wie Sport zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen kann. Außerdem hebt Sport das Selbstwertgefühl und sorgt dafür, dass die Menschen mehr Achtung vor dem öffentlichen Raum haben. Ich bin mir sicher, dass der Sport einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Landes leistet.“

Koffi Ahondo, Sport für Entwicklung – Trainer im SOS-Kinderdorf

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland
Regionalvorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“
Dag-Hammarskjöld-Weg 1
65760 Eschborn
www.giz.de/Sport-for-Development-in-Africa

Kontakt Hannes Bickel
Hannes.Bickel@giz.de

Redaktion Kathrin Schmid

Gestaltung EYES-OPEN

Stand Oktober 2017

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 228 99 535 - 0
F +49 228 99 535 - 3500

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 30 18 535 - 0
F +49 30 18 535 - 2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de